Deutscher Reichstag.

Sitzung am Freitag den 17. Dec.

Der Reichstag genehmigte den Antrag Hasenclever's, das gegen den Abg. Reimer schwebende Strafverfahren während der Session aufzuheben und in erster und zweiter Berathung eine vom Bundesrath vorgelegte Abänderung des §. 44 des Brausteuergesetzes, die jedoch lediglich Sachsen-Meiningen, Sachsen-Koburg-Gotha und Reuß ä. L. berührt. Auf den Antrag des Abg. Lasker wurde die Wirksamkeit des Gesetzes zunächst nur auf ein Jahr beschränkt, um der Bevölkerung Zeit zu lassen, sich über die Abänderung auszusprechen. Abg. Reichensperger (Krefeld) sprach bei dieser Gelegenheit unter dem Beifall des Hauses tiefgefühlte Worte zu Gunsten eines guten, nur aus Malz und Hopfen gebrauten, glycerinfreien Bieres, wie es unsere Väter tranken, ehe die fortgeschrittene Chemie den Biertäuschern die Mittel zur Fälschung lieferte, welche das Reichsgesundheitsamt kräftig verfolgen und der Reichsfiskus mit doppelter Brausteuer bestrafen sollte. Selbst des nürnberger Bieres wurde bei diesem Angriff nicht geschont, so daß Abg. Frankenburger sich veranlaßt sah, für das Fabrikat seines Wahlortes patriotisch einzutreten.

In dritter Berathung wurden darauf die Gesetzentwürfe, betreffend die Portofreiheiten in Südhessen und die Abänderung des Art. 15 des Münzgesetzes genehmigt. Bei der Berathung der letzteren sprach Abg. Rohland den Wunsch aus, daß die Reichsbank die Noten der deutschen Zettelbanken eine Zeit lang annehmen möge, um sie dann sämmtlich den Zettelbanken zur Einlösung zu präsentiren; denn das Publikum sei nicht im Stande, der weiteren Circulation jener Noten Einhalt zu thun. Präsident Delbrück erwiderte darauf, daß das vorgeschlagene Mittel den Zweck verfehlen würde; wenn die Reichsbank auch nur für kurze Zeit die Noten annähme, würde ihre Cirkulationsfähigkeit nur gestärkt werden.

Es folgte die dritte Berathung die drei Gesetzentwürfe, betreffend das Urheberrecht an Werken der bildenden Künste, in deren Generaldiskussion Abg. Reichensperger (Krefeld) sich für verpflichtet hielt, der Annahme entgegen zu treten, daß nur diese Gesetze in Kraft zu treten brauchten, um der deutschen Kunstindustrie sofort einen mächtigen Aufschwung zu verleihen. Der Redner hält dies für eine Illusion, der im Interesse der Sache selbst entgegengetreten werden müsse. Unsere Inferiorität auf dem Gebiete der Kunstindustrie, welche wir nicht allein Frankreich, sondern auch Italien und Oesterreich gegenüber anzuerkennen haben, liegt nicht sowohl an dem Mangel eines gesetzlichen Musterschutzes, sondern auch an der geringeren Anstelligkeit und Betriebsamkeit der deutschen Arbeiter, an der mangelhaften Technik derselben, welche, statt sich im Laufe der Jahrzehnte zu heben, mehr und mehr zurückgegangen ist, so daß das Neue neben dem Alten geradezu als Stümperei erscheint. In unseren polytechnischen Schulen wird alles Mögliche gelehrt und eben darum nichts gründlich gelernt. Der ästhetische Mischmasch, den uns die Jünger dieser Schulen unter dem Namen „Renaissance" bieten, ist ein einfaches Zerrbild der wirklichen. Dazu kommt das schlechte Material, was in der Regel verwendet wird, und an dem unmöglich eine gute Technik erlernt werden kann. Die Voraussetzung einer Umkehr zum Bessern ist ein eigener deutscher Styl, wie denn die Ueberlegenheit der Engländer auf diesem Gebiete hauptsächlich darauf zurückzuführen ist, daß sie es verstanden haben, an ihre alten Tradition n aus dem 16. Jahrhundert anzuknüpfen.

Der genannte Gesetzentwurf wurde darauf ohne erhebliche Discussion angenommen. Auch die dritte Berathung der allgemeinen Rechnung über den Reichshaushalt für das Jahr 1871 veranlaßte eine Debatte nicht. Damit war die Tagesordnung erschöpft. Die Sitzung schloß um 2¼ Uhr; die nächste, in welcher die dritte Lesung des Budgets stattfinden soll, ist auf Sonnabend anberaumt.

Halle, 18. December.

— [Aus der Universität]. Am 15. d. M. promovirte bei der philos. Facultät hiesiger Universität der cand. phil. Rudolf Schmidt aus Wolmirstedt (Dissert.: die Schlacht bei Wittstock, ein Beitrag zur Geschichte des 30jährigen Krieges. 26 S.)

— Im VII. städtischen Armenbezirk ist an Stelle des Baumeisters Schulze der Stärkefabrikant Dettenborn als Armenvorsteher gewählt worden.

— Die Generalversammlung der halleschen Zuckersiederei-Compagnie wurde am Donnerstag von 10 bis 4 Uhr Nachmittag abgehalten. Zunächst genehmigte sie die vorjährige Rechnung und die neue Bestimmung in den Statuten, daß ein dritter Director und zwar für die Landwirthschaft angestellt werden kann. Die Vorlage wegen Verausgabung von 894000 M. 6 Pf. Stamm-Prioritäts-Actien wurde von sämmtlichen anwesenden Actionären angenommen. Als Aufsichtsrathsmitglieder wurden Herr Stadtrath Fubel wiedergewählt und Herr Rittergutsbesitzer Zimmermann auf Lochau neugewählt.

— Eine Bekanntmachung des Magistrats fordert die für das laufende Jahr noch im Rückstand befindlichen Bürger auf, die Beträge an Erb- und Grundzinsen, Heugeld, Erbpacht und Steuern bis zum 31. December in die Steueramtskasse zu zahlen.

— Die Actienschlächterei verkauft jetzt das Pfund Rindfleisch zweiter Sorte zu 50 Pf. Der Absatz des Fleisches nimmt in erfreulicher Weise immer mehr zu.

— Herr Ludwig Barnay wird morgen zum letzten Male in „König Roderich" von Felix Dahn hier auftreten. Die dem Stücke zu Grunde liegende großartige Idee und die künstlerische Bedeutung unseres Gastes wird hoffentlich an diesem Tage wenigstens dazu beitragen, den Kunstsinn unserer Stadt in reichem Maße bethätigt zu sehen.

— Von heute ab werden sämmtliche Züge auf der Strecke Magdeburg-Leipzig wieder befördert.

— Der Hausknecht im Gasthause „Zum goldenen Herz" wurde gestern Mittag durch den Hufschlag eines Pferdes so verletzt, daß er nach der Klinik gebracht werden mußte.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— Der neugewälte Rektor der münchener Universität, Dr. Cornelius, hielt am 11. d. seine Antrittsrede, dem Akte wohnten die dort studirenden beiden Prinzen von Anhalt, welche in Mitte der beiden Staatsminister Dr. v. Lutz und v. Pfeufer saßen, bei. Die Rede, welche zunächst als Thema die französische Juli-Revolution behandelte, gestaltete sich schließlich zu einer die Uebergriffe der Hierarchie engerisch zurückweisenden Parteirede.

— Professor Max Müller erhielt, nachdem er seine Entlassung in Oxford eingereicht, eine Anfrage von Italien, ob er geneigt sei eine Professur in Florenz anzunehmen, mit dem höchsten Gehalt, den ein Professor in Italien erhalten kann.

— Bei den Ausgrabungen in Pompeji in der Nähe des sogenannten Wuchererhauses ist ein silberner Altar gefunden worden, worauf zwei Kelche und Löffel, ebenfalls von Silber, sich befanden, die der Form nach denen ähneln, welche jetzt gebräuchlich sind; ferner wurden ein mit Gold ausgelegter Sessel, ein Paar goldene Ohringe und noch mehrere andere Gegenstände von geringem Werthe gefunden; an derselben Stelle wurden auch Fresken ausgegraben.

Vermischtes.

— [Rohheit.] Am 11. December kurz nach 9 Uhr Abends wurde von 2 Soldaten der Garnison in Bautzen eine unbeschreibliche Rohheit verübt. Die Tochter des dortigen Bürgers V. war in Begleitung des Seminaristen Sch., nachdem sie sich auf der am Spital zum Heiligen Geist befindlichen Schlittschuhbahn kurze Zeit belustigt hatte, im Begriffe, einer am Scharfenstege wohnenden Freundin einen Besuch abzustatten. Nur etwa 100 Schritte von deren Wohnung entfernt, wurden Beide plötzlich rücklings von zwei Soldaten überfallen, das junge Mädchen wurde zu Boden geworfen, mit Füßen getreten und ihr mit dem blanken Seitengewehr acht Wunden am Kopfe beigebracht; auch dem begleitenden jungen Manne wurden mehrere Wunden zugefügt, worauf man Beide hülflos liegen ließ. Nachdem der junge Mann wieder zur Besinnung gekommen war und in den nächsten Häusern um Hülfe angerufen hatte, wurde das Mädchen in dem beklagenswerthen Zustande ihren Eltern überbracht. Leider sind trotz der Anstrengungen der Polizei und Militärbehörden bis jetzt noch nicht die Thäter ermittelt worden.

— [Ein eigenthümlicher Verein] hat sich in Paris gebildet. Die Mitglieder desselben verpflichten sich durch eine besondere testamentarische Bestimmung, daß ihre Leichname nach ihrem Tode nicht begraben, sondern den Sections-Sälen der verschiedenen medizinischen Schulen für anatomische Zwecke übergeben werden sollen.

Hallesches Stadt-Theater.

Am Donnerstag Abend ging unter Mitwirkung unseres berühmten Gastes, Herrn Ludwig Barnay, Ehrenmitglieds des meininger Hoftheaters, das in jeder Beziehung mustergiltige Lustspiel „Ein Glas Wasser" von Scribe über die Bühne. Der französische Dichter, welcher der productivste unserer neueren Dramatiker zu sein sich rühmen dürfte, ist der vollendetste Meister des Intriguenlustspiels und des historischen Lustspiels. Die in seinen Stücken stets fein angesponnene Intrigue rollt sich mit so geschäftiger Hast und so wunderbar kecker Schlauheit des Minirens und Gegenminirens auseinander und verwickelt sich immer aufs Neue in so ganz unerwartete Windungen, daß der Zuschauer bis auf den letzten Augenblick in der ungeduldigsten und vergnüglichsten Spannung bleibt. Ueber der Lust an dem Spiel der Intrigue vergißt er auch die Zeichnung der Charaktere nicht, welche von fein individualisirter, naturwahrer Lebendigkeit getragen ist, zu der Fülle der Erfindung kommt die feinste Anmuth im Situationenwitz und ein frischer, pikanter Dialog. Scribe hat alle diese Vorzüge im historischen Lustspiel bewiesen, das durch ihn geschaffen ist. Sein weltberühmtes „Glas Wasser" wird für diese Gattung stets maßgebend bleiben. In derselben werden große Wirkungen von kleinen Ursachen, entscheidend geschichtliche Bewegungen aus Zufälligkeiten, Hofintriguen, Verliebtheiten, verletzter Eitelkeit und ähnlichen Geringfügigkeiten abgeleitet. Die geschichtliche Vernunft und Nothwendigkeit wird in gewisser Weise parodirend behandelt und das Lustspiel ist um so feiner, mit je bewußterer Ironie es diese parodisirende Seite herauskehrt. Diese letztere Erscheinung tritt uns namentlich im „Glas Wasser" entgegen. Wir finden in dem Stücke den großen geschichtlichen Hintergrund des spanischen Erbfolgekrieges im Beginn des vorigen Jahrhunderts mit dem in voller Erbitterung geführten Kampf zwischen dem mächtigen Ludwig XIV. von Frankreich und der von den Seemächten England und Holland unterstützten deutsch-habsburgischen Monarchie. Auf dem Throne Englands sitzt zu dieser Zeit die Königin Anna, die Schwester der verbannten Stuarts, eine schwankende, unentschlossene, augenblicklichen Eindrücken zugängliche Natur, die sich von der herrschenden Partei der Whigs, an deren Spitze der Marschall Herzog von Marlborough und seine herrschsüchtige geistig bedeutende Gemahlin stehen, zur Theilnahme am Kriege hinreißen läßt. Vergebens versucht die Partei der Tories diese Politik der Königin als dem Lande verderblich darzustellen und den Frieden mit Ludwig XIV. herbeizuführen. Hier setzt nun der Dichter mit geschickter Hand ein und läßt das Intriguenspiel der einen Partei durch die Ränke der anderm durchkreuzen und unterminiren. Der Führer und Hauptredner der Tories, Lord Bolingbroke, benutzt die Unterstützung eines ihm befreundeten jungen Gardeoffiziers und der von diesem geliebten, in der Gunst der Königin stehenden

Weihnachtswanderung.

V.

Endlich bin ich wieder soweit beruhigt, daß ich mein Abenteuer zu Ende führen kann. Ich hatte bei dem Worte „da" abgebrochen und fahre gleich fort: Da aber hat mich auch die Lawine schon erreicht. Ich wußte nicht wie mir geschah; es wurde mir auf einmal dunkel um die Augen und doch hatte ich meine volle Besinnung. Denn deutlich hörte ich ringsumher ein chikanöses Gelächter. Ehe ich mir das, was mit mir vorgegangen war, noch recht klar machen konnte, ertönte auch schon die vorwurfsvolle Stimme meiner Amalie: „Siehst Du, Adolar, ich habe Dich immer gebeten, Dich in eine Lebensversicherung einzukaufen. Jetzt hast Du wieder einmal gesehen, wie leicht man Schaden nehmen kann." Das fehlte nun noch — zu meinem Unglück auch noch Vorwürfe. Ganz wüthend nahm ich vor allen Dingen meinen Hut ab, der mir von der Wucht der Schneemassen bis über die Augen getrieben war, suchte ihm leidlich die frühere Form wieder zu geben. Und dabei noch die lachenden Gesichter der Vorübergehenden zu sehn — nein es war zum rasend werden. Ja und das alles hätte mich nicht getroffen, wenn ich meine Amalie am Arm geführt hätte; dann hätte sie gerade an der Unglücksstelle gestanden. Nur fort von der Straße, das war mein einziger Gedanke. Da leuchteten mir die gepolsterten Sessel des Herrn Maseberg, denen ich schon lange entgegen sah, und ohne mich nach meiner Ehehälfte und Töchtern umzusehen, stürmte ich hinein und warf mich in ein weiches Pfühl. „Aber Herr Rath, was fehlt Ihnen denn? Sie sehen ja ganz verstört aus!" Sonst bin ich sehr empfänglich für die Titel — es ist dies eben eine kleine Schwäche — aber diesmal ärgerte ich mich selbst darüber. „Hat sich was zu rathen, erwiderte ich barsch, wenn ich wenigstens Stadtrath wäre, dann rieth ich entschieden zum Ankauf etlicher Bernhardiner Hunde, die verunglückten Menschen in den Straßen aufzulesen." Beim Schluß der Rede wurde ich schon bedeutend milder gestimmt. Denn was konnte der Mann dafür, daß mir das passirt war. Und sein Armsessel war doch so bequem, daß ich unwillkürlich die frühere unangenehme Situation vergaß und mich in meine Arbeitsstube träumte, in diesem Sessel sitzend, den bewußten Schlafrock, das Geschenk meiner Frau, an, und dabei diese Zeitung studirend. Erst durch die Stimme des Besitzers wurde ich wieder in die Wirklichkeit zurückgerufen. „Womit kann ich Ihnen dienen? Soll ich Ihnen — Ah! gehorsamster Diener, Frau Räthin! Wollen Sie sich vielleicht mein Lager einmal ansehen. Ich habe auch einen ganz neuen Artikel. Es sind japanische Gardinen von Papier." Natürlich erregte dieser Artikel unsere Neugierde in hohem Grade und bald waren wir im Beschauen der verschiedenen Muster vertieft. Von Zerreißen könne gar keine Rede sein. Und da sie dazu, abgesehen von ihrem gefälligen Aussehn, sehr billig waren, so wurde beschlossen für ein Zimmer davon zu nehmen.

Was soll nun aus unsern Weihnachtseinkäufen werden? Daß ich mit meinem Hute weiter wanderte, ging doch nicht. Zum Glück befand sich schräg gegenüber der Hutladen von Sachs u. Co. und diesem steuerten wir jetzt zu. Meine Damen zogen es natürlich vor, sich die Damenhüte, die Muffs von Bären-, Affen- und andern Pelzen, die Strohkörbchen rc. anzusehen, und ich hatte schon lange mein Haupt mit einem feinen Cylinder bedeckt, ohne daß auch nur Miene gemacht wurde fortzugehen, und so hatte ich denn Muße, die verschiedensten neuen Moden zu bewundern. Und ich glaube, zum ersten Male in meinen Leben gestand ich: ja der Hut, den Dora da aufhat, sieht gut aus. „Adolar," sagte meine Frau, als wir uns wieder auf der Straße befanden, „ich muß mir ein für alle Mal verbitten, daß Du die jungen Damen in den Geschäften immer so ansiehst und soviel mit ihnen sprichst. Das paßt sich für einen Ehemann nicht." „Aber mein Gott," erwiderte ich sehr kaltblütig, „ich werde doch durchaus nichts dagegen haben, wenn Du es ebenso mit den Herren machtest." „Adolar, ich verbitte mir solche Zumuthung, ich bin mir wohl bewußt, was ich meinen erwachsenen Töchtern schuldig bin", und damit war sie schon wieder an das Schaufenster von Ida Böttger getreten, um die verschiedenen Tischdecken, Handtücher, Kinderschürzen und was der Dinge mehr waren, anzusehen und zwar so genau, daß ich vermuthe, sie hat die einzelnen Fäden der Gewebe gezählt. Zum Glück war vor dem Laden des Kürschners Zuber das Trottoir so schmal, daß ein längeres Verweilen vor demselben zur Unmöglichkeit wurde. Aber selbst im Vorübergehen gefiel ihr ein Pelzkragen doch so, daß sie nicht umhin konnte, nach dem Preise desselben zu fragen. — Glück und Glas, wie bald bricht das, ist ein altes Sprüchwort, und ich bin ganz der Meinung, daß man sich vom Erstern nicht genug anschaffen kann, um kleine Verluste leicht überstehen zu können. Leider habe ich diesen Artikel bis jetzt in keinem Geschäfte gefunden; aber was den zweiten Gegenstand betrifft, so glaube ich doch, daß sich meine Frau mit dem bereits eingekauften Vorrath begnügen könnte. Erst am Morgen war wieder eine Sendung bei J. A. Heckert angekommen und bedeckte einen großen Tisch. Aber ihr schien es offenbar noch nicht hinzureichen für den Hausbedarf und die mannichfachen Präsente, die sie zu machen hat, und so gingen wir zu Gustav Ferber. Ich hatte mich bis dahin gar nicht nach meinen Töchtern umgesehen und war in dem Glauben, daß sie uns folgten. Jetzt erst bemerkte ich ihre Abwesenheit. „Aber wo sind die Kinder?" „„Als wir vorhin uns die Tischdecken ansahen, kam ihre Freundin gerade aus der Clavierstunde und forderte sie auf, einmal mit zum Goldarbeiter Hartung zu kommen, um sich dort verschiedene Medaillons anzusehen und da sind sie mitgegangen. Du hast natürlich für Nichts Augen und Ohren. Du läufst da immer voraus und ich habe meine Mühe und Noth Dich einzuholen."" Resignirt schwieg ich; denn bei dem geringsten Widerspruch hätte ich nur eine Aufzählung aller meiner andern üblen Angewohnheiten hervorgerufen. Das wußte ich ja doch. Daß bei den jetzigen Emancipationsbestrebungen der Damen bereits besonders construirte Seidel für sie in dem genannten Laden zu finden waren, war mir neu. Ich bekam Durst, als ich ihre Zierlichkeit im Verhältniß zu einem daneben stehenden vernünftigen Schoppen betrachtete; etliche Blumenvasen mit Malerei und verschiedene Porzellansachen wurden wieder bezeichnet, als geeignet, die Zahl ihrer Brüder im Salon zu vermehren. Schon lange waren mir die Cigarrenspitzen am Fenster des Papierhändler Böttcher aufgefallen, und ich hatte beschlossen, eine meinem Sohn, dem Studenten, zu schenken. Auf denselben ist nämlich ein Kater angebracht, der bei jedem Zuge die kläglichsten Töne ausstößt. Davon durfte aber meine Alte durchaus nichts wissen; denn sobald dann unser Sohn einmal ausnahmsweise um Geld schreiben würde, was beiläufig gesagt auch jetzt fast jeden Monat geschieht, unfehlbar wäre dann ihrer Meinung nach die Spitze daran Schuld, die denn auch indirect zum vielen Biertrinken aufforderte. Meinem Wunsche, allein bleiben zu können, kam meine Amalie auch insofern entgegen, als sie mich von dem Mitbesuche des Geschäftes des Herrn Sommer entband, sie mochte wohl einsehen, daß ich beim Aussuchen von gestickten Unterröcken, Damenkragen u. s. w. absolut überflüssig sei. So vertiefte ich mich denn in die Abbildungen von Halle, die mir der Besitzer vorlegte, bestellte mir die für das Jahr nothwendigen Schreibutensilien und bald traf ich dann mit meiner Ehehälfte wieder zusammen. An dem Laden des Herrn Ritter gingen wir heute vorüber, denn um sich dort genau umzusehen gebraucht man all in ein paar Stunden. Im Laden des Herrn L. Sachs mußte sie wohl wieder ein bedeutendes Kaufobject im Sinne haben, denn sie rieth mir an, einmal das Geschäft von Gruneberg anzusehen. Ich sei ja sonst ein so großer Freund von Waffen. Natürlich war mir dieser Vorschlag äußerst angenehm und als ich mit der Betrachtung aller der verschiedenen Revolver, Vogel- und Jagdflinten fertig war, hatte auch meine Frau beinahe die vor ihr ausgebreiteten Stoffe zu Kleidern und Leinwand durchgemustert. Aber ganz fertig war sie doch noch nicht und so ging ich zu H. Reinicke; denn daß meine Frau hierher kommen werde, wußte ich. Wir geben nämlich öfter kleine Gesellschaften, wobei auch getanzt wird, da es aber immer so viel Umstände machte, das Clavier in den Salon zu schaffen und der Parquettboden namentlich erheblich dabei litt, so sollte ein kleiner Leierkasten gekauft werden, um dem Uebelstande abzuhelfen. Natürlich durfte ich wieder nicht wählen, bevor meine Amalie kam. Aber ich hatte ja auch genug andere Dinge zusehen und zu hören. Es wurde mir unter andern ein Schweizerhäuschen vorgelegt. Sobald man das Dach, das den Deckel eines Kästchens bildete, in dem die verschiedensten Nähutensilien lagen, abhob, ertönte die lieblichste Musik.

Zu lange verweilten wir jedoch nicht hier, denn ein passendes Instrument war bald gefunden, und dann hatte selbst meine Frau das lange Umherlaufen angegriffen. Etliche Tage vorher erst hatte sie die stärkende Wirkung einer Tasse Chocolade kennen gelernt, also trug sie sich heute wieder mit dem Gedanken. Vergeblich bot ich alle meine Beredsamkeit auf, um sie zu überzeugen, daß meine Ermüdung nicht weit her, daß es nothwendig, den Posamentier Keuntje, die Uhrenhandlung von Ballie zu besuchen. Doch ihre Worte lauteten nur: Adolar, Du weißt nicht was Dir gut ist.

Ja, als ich heftig darauf bestand, nicht mitzugehen, — sie konnte ja möglicher Weise wieder zu Enke gehen wollen, und dann wäre vielleicht an mich die Frage gerichtet: Wünschen Sie noch eine Flasche Bier? Na da hätte ich denn was Schönes erlebt. Allerdings führte denn glücklich ein guter Genius meine Frau zu Blau, wo man nach dem Grundsatze: Wer Sorgen hat, trinkt auch Liqueur, ein solcher trefflich mundete. Natürlich konnte meine Frau durchaus nicht meine Vorliebe für das Geistige begreifen. Mußt Du denn immer trinken, kannst Du denn gar nicht all' den schönen Figuren hier Interesse abgewinnen. Sieh nur die Schüssel mit Marcipan. Ich ließ sie natürlich weiter wählen, gehört habe ich nicht viel davon, denn wenn ich einen guten Liqueur vor mir habe, setze ich meine 4 übrigen Sinne außer Thätigkeit und lasse nur die Zunge weiter functioniren. Adolar, jetzt gehe ich Herrenstraße 7 zu Dannenberg. Ich gebrauche verschiedene Wollenwaaren und ein Paar dort zu habende Hosenträger mit Mechanik bilden doch auch ein sehr passendes Weihnachtsgeschenk. Und Du wirst nach Hause gehen und bestellen, daß das Theewasser zum Abendbrot aufgesetzt wird, hörst Du. Aber schon war ich 10 Schritte entfernt, bekam jedoch selbst bis dahin die Mahnung nachgerufen: „Adolar, daß du in kein Geschäft gehst, wo junge Damen sind.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18751219031/fragment/page=0001

wandtin der stolzen Herzogin Marlborough, um hinter ihre Geheimnisse zu kommen und so ihren mächtigen Einfluß auf die schwache [Kön]igin zu brechen. Als er so zu der Ueberzeugung gelangt, daß dieser [jun]ge Gardeoffizier auch von der Herzogin und Königin geliebt wird, [hat] er gewonnenes Spiel und weiß die Eifersucht zwischen beiden Nebenbuhlerinnen so anzufachen, daß bei einer geringfügigen Gelegenheit, [als] sich die Königin von dem Gardeoffizier ein Glas Wasser reichen [läßt], die Explosion erfolgt und die Herzogin durch ihr hierbei zur [Sch]au getragenes hochmüthiges Benehmen ihren Sturz herbeiführt. [Lord] Bolingbroke wird in's Ministerium berufen, vermittelt den [Frie]den mit Ludwig XIV. und macht auch noch seine beiden Schützlinge glücklich, indem er die Königin ihrer Ehre halber zu bewegen weiß, ihren Ansprüchen auf den Offizier zu entsagen und in [die] Verbindung einzuwilligen. Der Held dieses Lustspiels Lord [Bol]ingbroke ist ein genialer, redegewandter, ehrgeiziger, stets die [Sit]uation beherrschender Staatsmann und ein geschickter Mann der [Welt], der mit seiner Berechnung alle seine Pläne und Hoffnungen [auf] den Zufall und die Launen der maßgebenden Persönlichkeiten [baut]. Er hat stets die Fäden in der Hand, spielt mit den Absichten [seine]r Gegner wie der Schachspieler mit den Figuren und geräth [nie] selbst in die durch ihn angerichteten oder wider seinen Willen [eing]etretenen Wirrnisse. Zugleich ist er das Prototyp eines leichtherzigen, nicht immer nach Grundsätzen handelnden Gentlemans. [Lern]en wir nun Herrn Ludwig Barnay in seinem ersten Gastspiel als den für seine höchsten Ideale begeisterten Held bewundern müssen, so zeigte er hier in seinem Lord Bolingbroke sich von [eine]r ganz neuen Seite. Er hatte seinem herrlichen Organ, das [das] Pathos zu ergreifender Höhe anschwellen konnte, bei dieser Rolle [den] leichten, flüssigen Salonton zu geben gewußt, der mit sarkastischem Beigeschmack und trockenem Humor gewürzt nie seine Wirkung [verf]ehlte. Die dreiste Unverfrorenheit, das kecke Wagen, die überlegene Sicherheit und den scharfen Blick seines Bolingbroke in der [Auf]fassung der Situationen wußte der Künstler in glänzender Weise [mit] den Intentionen des Dichters zur Geltung zu bringen, sodaß [er] seine Meisterschaft auch im komischen Genre bekundete. Das [zahl]reicher als Mittwoch versammelte Publikum nahm mit derselben [enthusiast]ischen Begeisterung und dankbaren Anerkennung die vorzügliche [Leis]tung des Gastes auf. Nur zu bedauern ist, daß unsre Stadt [ihre]n Kunstsinn so wenig bezeugt und einem in ganz Deutschland [bek]annten Schauspieler den ihm gebührenden Tribut vorenthält. [Die] Mitglieder unsers Theaters bemühten sich, unserm Gaste wacker [zur] Seite zu stehen, und hatten sich mit vielem Glück in den Geist [ihre]r Rollen hineingedacht. Namentlich müssen wir die Leistungen [der] Damen hervorheben. Frl. Güldenberg hatte die Charge der [Kön]igin in ihren einzelnen Nüancen mit feinem Verständniß aufgefaßt und brachte diesen zwiespältigen Character in jeder Beziehung [zum] vollen Ausdruck. Frau Hauptmann überraschte uns durch [die] sichere, ihrem Gegenpart gewachsene Durchführung ihrer stolzen [Her]zogin von Marlborough, während die liebliche Mädchengestalt [Ab]igail durch Frl. Elise Krohnhelm trefflich dargestellt wurde. [In] gleicher Weise befriedigte uns diesmal Hr. Schady, schmucker [Gar]deofficier Masham, welcher das seltne Glück genießt, drei Frauenherzen zu gleicher Zeit erobert zu haben.

Wh.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

Der **Concurs** ist eröffnet über das Vermögen des Kleiderhändlers Friedrich Karl Kloß in Halle (Zahlungseinstellung den 11. Juni 1875); des Kaufmanns Karl August Julius Alte (in Firma F. W. Lohmann) in Trotha (Zahlungseinstellung den 11. Juni 1875); der Handelsgesellschaft Gebr. Leopold (Gesellschafter Kaufmann Hermann Leopold und Zimmermeister Eduard Leopold) in Buckau (Zahlungseinstellung den 12. Juli 1875); des Buchbinders Hermnnn Schwabe in Andreasberg (Zahlungseinstellung den 11. Decbr. 1875); des Kaufmanns Louis Heinrich in Dölau (Zahlungseinstellung den 15. November 1875).

— Nach einer Nachweisung des kaiserlich statistischen Amtes über die Einnahmen an Wechselstempelsteuer, betrugen dieselben im Reichspostgebiete bis Ende October 6,629,818 Mark (108,300 Mark mehr als im Vorjahre). Von den drei Directionsbezirken der Provinz Sachsen vereinnahmte Magdeburg: im October 17,909 Mark, im Laufe dieses Jahres bis Ende October 179,090 Mark, Erfurt im October 10,331 Mark, im Jahre 111,576 Mark, und Halle a. d. S. im October 8595 Mark, bis Schluß Oktober 89,380 Mark mit dem oben angegebenen Ueberschuß im Vergleich mit dem gleichen Zeitraume des Vorjahres.

Börsenversammlung in Halle am 18. December.

Weizen, 1000 Kilo, das Angebot war ziemlich stark und wurden feinere Waare gern gekauft, während geringerer wenig Beachtung fanden. 180 bis 204 M., für feinsten bis 210 M.

Roggen, 1000 Kilo, ist in hiesiger Landwaare ziemlich viel offerirt in Folge dessen sind auch die Preise davon gedrückt 171—177 M. feine auswärtige Sorten bis 183 M. bezahlt.

Gerste, 1000 Kilo, bei bedeutender Zufuhr Preise wie bisher. Landgerste 183 bis 18 M. feine und Chevaliergerste bis 210 M. bz.

Gerstenmalz, 50 Kilo, — unverändert.

Hafer, 1000 Kilo, 174 bis 179 M. knapp und fest.

Rohzucker. Für Kornzucker wurden bei dem geringen Angebot und bei dem Bedarf einiger Raffinerieen M. 0,50 bessere Preise bewilligt, wogegen Ablaufzucker nach wie vor weniger beachtet blieben. Umsatz: 570,000 Kilo.

Raffinirten Zucker. Brode und gemahlene Zuckern vermochten sich auf ungefähr vorwöchentlichem Preisstande zu behaupten. Umsatz: 15,000 Brode und 160,000 Kilo gemahlenen.

(Eingesandt.)

Ein dringendes Bedürfniß ist eine Verbreiterung der beiden Brücken an den Enden der Herrenstraße, daß 2 Wagen neben einander vorüber fahren können. Wer die Verkehrsstörung mit angesehen hat, wie zu Zeiten an 20 Wagen ohne Unterbrechung nach einer Richtung fahren, und in folge dessen alle übrigen, welche die entgegengesetzte Richtung einschlagen so lange warten müssen, bis eine Unterbrechung eintritt; wo dann die sich inzwischen angesammelten Wagen die Fahrbahn nach entgegengesetzter Richtung einnehmen, der wird mit dem Einsender einverstanden sein, daß hier nicht länger gezögert werden darf und diese Veränderung schon im nächsten Jahre vorgenommen werden muß. Die städtischen Behörden sind auch nicht abgeneigt, den Bau zu begünstigen, nur wird die Summe nicht gering sein, welche hierzu erforderlich ist. Die Nothwendigkeit, diesen Bau manchem mal anderen Sachen vorzuziehen, wird immer mehr erkannt und es liegt kein Grund vor, anzunehmen, daß die Stadtverordnetenversammlung sich in der Bewilligung der Mittel hierfür schwierig zeigen wird, und so hoffen wir bald den Antrag des Magistrats hierüber auf der Tagesordnung zu finden.

G. —

□ Unter allen Blättern der Berliner Presse existirt keine einzige Zeitung, welche sich rühmen dürfte, in der kurzen Zeit weniger Jahre sich zu einem so weit verbreiteten, geachteten, ja einflußreichen Organ emporgeschwungen zu haben, als das „Berliner Tageblatt". Kaum vier Jahre alt, überragt heute schon seine Auflagezahl die aller anderen Berliner Zeitungen. Ein solcher Erfolg kann nur auf die geschickte und umsichtige Leitung und die Vortrefflichkeit der politisch-literarischen Kräfte zurückgeführt werden. Vor Allem hat die Mannichfaltigkeit des Inhalts es dauernd in der Gunst des Publikums befestigt. Diese Vielseitigkeit wird jedoch von einer solchen Uebersichtlichkeit begleitet, daß es für den großen, mit seiner Zeit haushaltenden Leserkreis eine außerordentlich bequeme Lektüre bildet. Als absolut unabhängiges Organ vertritt es eine eben so wahrhaft liberale, als nationale Politik; daß es auf die kommunalen Interessen einen Hauptaccent legt, versteht sich von selbst, und ebenso ist der ausgedehnte lokale Theil des Blattes ein treuer Spiegel des bunten, hauptstädtischen Lebens. Dem Erziehungs- und Unterrichtswesen widmet es in einer besonderen Rubrik eine der Wichtigkeit des Gegenstandes angemessene Aufmerksamkeit; nicht minder in allen Vorgängen auf dem Gebiete der Literatur, Kunst und des Theaters, in welchem es sich durch gerechte Kritik auszeichnet. Der Unterhaltung bietet es durch ein reichhaltiges Feuilleton, darunter neue Original-Romane und Novellen berühmter Autoren, ein belletristisch belehrendes „Sonntagsblatt" und das bekannte Witzblatt „ULK" als Gratisbeilagen, eine Fülle des Stoffes, wie wenige andere Blätter. Der Handelstheil ist durch sachkundige Kräfte vertreten, und der Brief- und Fragekasten zeigt, daß es in allen Fällen seinen Lesern kenntnißreiche Auskunft ertheilt. Der Preis von 5 Mark 25 Pf. pro Quartal ist ein überaus mäßiger.

Civilstands-Register.

Meldungen vom 17. Dezember.

Aufgeboten: Der Maler Th. A. Eckert und J. L. F. A. Klingner (Halle).

Geboren: Dem Buchhalter W. Mühlenberg eine T. (Wucherstraße 4a.). Dem Maurer L. Schatz eine T. (Geiststraße 60). Dem Bodenmeister Th. Krahmer ein S. (Bahnhofsstraße 8). Dem Brauer J. Gruber ein S. (Böllbergerweg 9). Dem Bahnarbeiter F. Ludwig ein S. (Liebenauerstr. 7). Dem Fabrikarbeiter F. G. Reichardt eine T. (Steinweg 11).

Gestorben: Ein unehel. S., todtgeb. (Fleischerg. 29). Der Bierverleger Johann Christian Moosdorf, 45 J. 7 M. 11 T., Gelenkrheumatismus (kl. Ulrichsstr. 24). Des Maler W. Ohnstedt T. Hedwig, 4 M. 23 T., Tuberculose (gr. Wallstr. 16). Die Wittwe Johanne Marie Meißner geb. Petzel, 79 J. 4 M. 13 T., Leberkrebs (Landwehrstraße 2). Des Viehhalter W. Krämer T. Anna Emma, 2 J. 9 M. 24 T., Keuchhusten (Frankenstr. 7). Die Wittwe Wilhelmine Pfau geb. Kleinlein, 62 J. 6 M. 29 T., Herzverfettung (Gartengasse 2/3).

Neues Berliner Tageblatt

mit **drei** Gratis-Beilagen:

Sonntags: **Berliner Gartenlaube** (illustr.). Mittwochs: **Der Vereinsfreund.** Donnerstags: **Berliner Fliegende Blätter** (illustr.).

Abonnementspreis für **alle vier Blätter zusammen** vierteljährlich **nur** 5 Mark, monatlich nur 1,70 Mark.

Insertionspreis im „**Neuen** Berl. Tageblatt" pro Zeile 35 Pf., im „Vereinsfreund" 35 Pf., in den „Berl. Fl. Blättern" 70 Pf.

Das **„Neue Berliner Tageblatt"**, Eigenthum der Redacteure desselben, begründet am 1. Oktober 1875, zählte bereits am 1. November, also einen Monat nach seiner Begründung **über 11,000 Abonnenten.** Das **„Neue Berliner Tageblatt"**, welches täglich in mindestens **drei Bogen größten Formats** auf **gutem weißen Papier** in **sauberstem Druck** erscheint, verdankt diesen rapiden Aufschwung der **Reichhaltigkeit, Gediegenheit** und **Originalität** seines Inhalts. Solche Fülle von Material bei einem so überaus niedrigen Abonnementspreis wurde bisher **von keiner Zeitung** geboten. ☞ Bei gef. Bestellungen bitten wir auf den Titel „**Neues** Berliner Tageblatt" genau zu achten. Abonnements nehmen sämmtliche Postanstalten des Reiches **täglich** entgegen. [2704h

Es wird **zollfrei** geliefert **Jeder Gummi-Artikel** Man wende sich vertrauensvoll an die chirurgische Gummi-Waaren-Fabrik v **Georg Mielck in Hamburg.**
NB. Jede Anfrage w. beantwortet.

Vaterländischer Frauenverein.

Den geehrten Mitgliedern und Wohlthätern des hiesigen Zweigvereins zeigen wir ergebenst an, daß uns die Pflicht gebietet, noch vor Neujahr die Vereinsbeiträge pr. 1875 einziehen zu lassen, damit wir in der Lage sind, unsere Verbindlichkeiten dem Hauptverein gegenüber zu erfüllen. —

Ueber die Thätigkeit des Vereins, die allerdings vorzugsweise eine sammelnde ist, sowie über den Vermögensstand soll in einer in der Wohnung der Vorsitzenden (Königsplatz Nr. 2) stattfindenden

Generalversammlung
Mittwoch den 5. Januar 1876
Nachmittags 4 Uhr

Rechenschaft gegeben werden.

Der Vorstand.
Mathilde v. Voss, Vorsitzende.
Justizrath **Seeligmüller**, Schriftführer.
Stadtrath a. D **Niemeyer**, Schatzmeister.

Bekanntmachung.

[D]er Inhaber des von unterzeich[nete]n Verein ausgestellten Sparkassen[buche]s Nr. 72 wird ersucht, dasselbe [bis …]ult. Jan. 1876 in unserm Kassen[loca]le abzugeben, widrigenfalls das[selbe] für ungiltig erklärt wird.

[S]chafstädt, den 17. Dezbr. 1875.
[Vo]rschuß-Verein Schafstädt.
(Eing. Gen.) [2778h

[L]andgüter-Verkauf.

[E]in **Landgut** mit 197 Mrg. Feld [und] Wiesen (ganz in der Nähe einer […]s Stadt u. Zuckerfabrik), soll ein[ge]tretener Verhältnisse mit 6—8000 [Thlr.] Anzahlung sofort verkauft werden. **Ein desgleichen** mit 105 Mrg. [bei] Leipzig) mit 10 bis 12,000 Thlr. [Anz]ahlung.

[A]uf beiden Gütern sind die Gebäude […] gut, todtes und lebendes In[vent]ar complett, […]llen, wie sie stehen und liegen, [verk]auft werden, und sind **sofort** zu [über]nehmen. Das Nähere ertheilt

J. A. Winter,
[K]reis-Gerichts-Taxator in **Delitzsch.** [2765h

[W]indmühlen-Verkauf.

[E]ine im guten Zustande befindliche [Bo]ckwindmühle, mit einem schönen [Wo]hnhause nebst Garten und guter [An]lage, soll mit 2500 Thaler An[zahl]ung verkauft werden. Näheres [sub] L. K 813 durch die **Annoncen-Expedition v Rudolf Mosse** **Halle a/S.** [2764h

Größere Häuser mit Einfahrten, gr. Hof etc., für Holz- oder Eisenbearbeiter passend, empfiehlt **Fr. Beyer,** 2725h] (H. 52019b). kl. Berggasse 2.

Kleinere Häuser in Nähe des Marktes verkauft **Fr. Beyer,** (H. 52018b). kl. Berggasse 2.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, meine **Ziegelei in guter Geschäftslage** sofort zu verkaufen.
Barnstädt b. Querfurt, 17. Dezbr.
Leidenroth, Ziegeleibesitzer.

Die Gastwirthschaft (H. 52021b
gr. Brauhausgasse 28,
mit flottem **Restaurant** ist zu vermiethen und 1. April zu beziehen.
C. Goldschmidt.

Alte Schuhe u. Stiefeln k. Martinsg. 21.

1 Ausziehtisch, 1 Sopha, 1 Klavier steht zum Verkauf. **Fleischerg. 19.**

Ein einseitiges **Comptoirpult,** wird zu kaufen gesucht. Offerten an die **Annoncen-Expedition von J. Barck & Co.,** gr. Ulrichsstraße 47, zu richten. [2720h

Birkene **Kleidersecretaire** und **Kommoden** verkauft **Langeg. 23.**

Hund, Wagen und Flaschen verkauft **Wittekindstr. 12** m. [2768h

5 Stück **fette Hammel** verkauft 2771h] **Brecht** in Cröllwitz.

Thür. Lachtauben verk. gr. Ritterg. 7.

Sehr schöne **Weihnachtsäpfel** sind zu haben bei Frau **Bose,** 2722h] Steinweg 1, im Laden.

Werschen-Weißenfelser Preßsteine

— **direct selbst bezogen,** —
Zwickauer Steinkohlen. I Qualität **Briquettes** notiren von heute an 25 Ctr. mit 21 Mark frei Haus. Händler u. Abnehmer größerer Quantitäten erhalten Grubenpreis.

Friedrich Fister,
2757g] Königsstraße 20a.

Balsam Bilfinger*) gegen Rheumatismus und Gicht, Radicalheilmittel selbst in den hartnäckigsten Fällen, geprüft von den größten Autoritäten Deutschlands, Englands und Frankreichs; angewendet mit großartigem Erfolg in den Hospitälern zu Berlin, Wien, München, Leipzig und Paris etc.

Preis 1/1 Flasche $1\frac{1}{3}$ Thlr., 1/2 Flasche $22\frac{1}{2}$ Sgr.

*) Zu beziehen durch die **Engel-Apotheke in Halle.**

Sympathiekur.

Alle inneren und äußeren Krankheiten, sowie Geschwulste, Krampf- u. Magenleiden, Flechten, Scropheln u. rheumatisches Reißen wird curirt.
2717] **W. Jahn,** Martinsg. 18.

Lehrlings-Gesuch.

Für das Comptoir unseres Fabrikgeschäfts suchen wir für künftige Ostern einen **Lehrling** m. guter Schulbildung.
Friedr. Schlüter Söhne.

Für mein Materialwaaren-, Cigarren- und Destillationsgeschäft suche ich zu Ostern 1876 einen jungen Mann als

Lehrling.
2734h] **Erichson Fritzsche.**

Ein braver, elternloser Knabe, der künftige Ostern die Schule verläßt, findet in einem hiesigen Handlungshause gegen leichte geschäftliche Dienstleistungen, bei freier Station, Kost und Kleidung ein Unterkommen. Adressen unter Beifügung von Schulzeugnissen sind unter **S. S. 9066** an die Anoncenexpedition von **J. Barck u. Comp.**, Halle a/S. gr. Ulrichsstraße 47, niederzulegen.

Ein tüchtiges **Dienstmädchen** wird sofort gesucht **gr. Steinstr. 5.**

Ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes **Mädchen** wird 1. Januar gesucht **Merseburgerstr. 8a.**

Laden mit oder ohne Wohnung, [2719h
Leipzigerstrasse 85.

Möblirte Wohnung für 2 Herren à Rth. 4 monatlich incl. Bett und Bedienung kl. Ulrichsstraße 35.

Möbl. Stuben verm. gr. Ritterg. 7.

Anst. Schlafst. m. K. kl. Brauhausg. 5, 2 Treppen.

Frdl. Schlafst. m. K. Brunosw. 19, p.

2 Schlafst. kl. Schlamm 4. [2727h

Anst. Schlafst. offen Landwehrstr. 12. p.

Frauen-Verein zur Armen- u. Krankenpflege.

Allen Freunden des Vereins zeigen wir an, daß die Weihnachtsbescheerungen in unserer Anstalt am Martinsberge am 21. und 22. Decbr. punkt 4 Uhr stattfinden. **Der Vorstand.**

Taubstummen-Anstalt.

Dienstag den 21. Dezbr. 5 Uhr Nachmittags findet die **Weihnachtsbescheerung** im Saale des Neumarktschießgrabens statt. Die geehrten Damen des Frauenvereins und die geehrten Freunde der Anstalt werden zu der Feier ergebenst eingeladen.

Klotz.

Jahn'scher Turn-Verein.

Mittwochs u. **Sonnabends** von Abends 8 Uhr an **Turnübung** im „Münchener Brauhaus."

Der Vorstand.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18751219031/fragment/page=0002

In Bezug auf Billigkeit, Vorzüglichkeit u. größte Auswahl empfiehlt sich ganz besonders das

Uhren-, Musikwerk- u. Uhrketten-Lager

von **H. Friedrich, Leipzigerstraße Nr. 101.** (H. 5,2029b)

Alle Reparaturen der Filz- und Seidenhüte. Waschen, Färben und Modernisiren wird aufs Feinste und Billigste gearbeitet bei [2598 h

L. Wedding, Leipzigerstraße 15.

Die Magdeburgische Zeitung,

Hauptblatt der Provinz Sachsen und der Herzogthümer Anhalt und Braunschweig,

publistisches Organ ersten Ranges in Deutschland,

hat auch im letzten Quartal 1875 wieder eine bedeutende Zunahme der Abonnentenzahl erfahren.

Die **Magdeburgische Zeitung** darf diese stetige Erweiterung ihres Leserkreises der **Schnelligkeit** und **Vollständigkeit** wie **Zuverlässigkeit** ihrer politischen und commerciellen Nachrichten, in welcher Beziehung sie keiner Zeitung Deutschlands nachsteht, zuschreiben.

Der **Inhalt** des Blattes ist auch im Laufe dieses Jahres durch **Heranziehung tüchtiger Mitarbeiter** und **Einfügung neuer Rubriken** ansehnlich vermehrt worden. Der **eigene telegraphische Dienst** ist seit einiger Zeit bereits in der Weise bedeutend erweitert, als die **Magdeburgische Zeitung** einen Contract abgeschlossen hat, wonach sie für bestimmte Stunden des Tages, in welchen die Postverbindung nicht genügt,

eine telegraphische Leitung von Berlin nach Magdeburg

zur **ausschließlichen Benutzung gepachtet** hat.

Sie ist dadurch in den Stand gesetzt, sowohl das **Abendblatt** als auch das **Morgenblatt früher als bisher** versenden zu können, und zwar wird die erste Versendung des Morgenblattes bereits um 11 Uhr 10 Min. Nachts, die des Abendblattes um 1 Uhr Mittags erfolgen.

Das **Feuilleton**, welchem wir, wie allen anderen Theilen unserer Zeitung, die größte Sorgfalt widmen, wird u. A. den außerordentlich spannenden **Original-Roman** (H. 5,4671b)

Aus unseren Tagen

von **Hans Blum** zum ersten Abdruck bringen.

Abonnementspreis pro Quartal bei allen Kaiserlichen Postämtern **7 Mark.**

Inseraten ist bei der großen Verbreitung des Blattes **der beste Erfolg** gesichert. [2761 h

---

Ernst-Moritz-Arndt-Lotterie.

Ziehung 26. Decbr. cr. — (Arndt's Geburtstag).

50,000 Loose à 3 Mark. — 5944 Gewinne. Werth **75,000 Mark.**

Die Loose erfreuen sich des bekannt besten Gewinnplanes halber, und aus Interesse für das Arndt-Denkmal, regster Nachfrage. Loose à 3 Mark v. den Bankier **Block** in Stralsund (Schatzmeister des Comités), wie in allen Agenturen; in Halle bei Herrn **Wilh. Bützow**, Wilhelmsstr. 19, Haupt-Agent **A. Bleeser**, Schmeerstr. 25, u. **Gustav Rühlemann**, Königsplatz 7.

Hallischer Verein für Volkswohl.

Montag den 20. d. Mts. Abends wird der Sonntagsverein in dem großen Saale der „Kaiser-Wilhelms-Halle" seinen Weihnachtsbaum anzünden. Zu dieser Feier werden Mitglieder und Freunde des Vereins, sowie die Schüler sämmtlicher Vereinsanstalten hierdurch eingeladen.

Die Ferien der Fortbildungsschulen dauern vom 21. December bis zum 10. Januar. J. A.: **Richter.**

Zu Weihnachts-Einkäufen empfehlen:

Prima Gen. Citronat à Pfd. 1 Mk., **Wachsstock** in weiß und gelb u. f. decorirt, **f. Figuren in Wachs u. Seife. Tuschkasten** in großer Auswahl, **f. Toilettenseifen, deutsche u. franz. Extraits** in verschiedenen Gerüchen zu billigen Preisen. [2745 h

Gebrüder Häuber, Schmeerstr. 24, gold. Einhorn.

Geschäfts-Eröffnung.

Am heutigen Tage habe ich meine am hiesigen Platze **(Mühlenpforte 6, alte Wasserkunst)** befindliche

Mostrich-Fabrik

durch Wasserkraft in Betrieb gesetzt.

Bin nicht nur im Stande größere Quantitäten zu fertigen, sondern werde auch stets nur Waare bester Qualität liefern.

Ich bitte mich mit Aufträgen gütigst zu beehren.

Halle, den 18. Decembr. 1875. Hochachtungsvoll

C. Augustin.

Sämmtliche **Colonialwaaren, Spirituosen** und **Cigarren** geben bei Entnahme von **5 Pfd.** resp. **3 Mark** stets zu den billigsten **Engros-Preisen.**

Düben & Herrmann,
gr. Klausstraße 16. [2061 g

Als Weihnachtsgeschenke

empfehle:

Silberschränke, Nähtische, ovale Tische
in Nußbaum und Mahagoni,
Komoden mit Aufsatz, **Kleidersecretäre**
Ausziehtische in Birke,
Kleiderschränke, Bettstellen,
geadert und lackirt. [2705 h

Steg 6. **Aug. Bock,** Steg 6.

Das für das Leder so **ausgezeichnete** Conservirungsmittel

Gummithran v. A. Schlüter i. Halle a/S.,

zum **weich- und wasserdichtmachen** der Stiefeln, Pferdegeschirre u. Wagenleder, à Flasche 30, 60 Pf und 1 M 20 Pf. ist auch bei mir zu haben [2708 h

R. Römer, Schuhmachermeister in Weißenfels.

Berliner Flora-Lotterie.

Mit Genehmigung Sr. Excellenz des Herrn Ministers des Innern und unter Aufsicht der Königlichen Staats-Regierung, concessionirt für die ganze Monarchie.

Jedes Loos gewinnt.

Preis 3 Mark pro Stück.

Ziehung vor Weihnachten d. J.

Prospecte und Loose sind zu haben bei:

Gustav Moritz, Halle a/S., neben der Post.

Montag den 20. December Abends 7½ Uhr

im Saale zum Kronprinzen

Concert von **Miska Hauser**

unter gefälliger Mitwirkung des Hrn. Musik-Dir. **F. Voretzsch** und der Frau **Voretzsch.**

Billets für numerirte Plätze à 2 Mk., für nicht numerirte à 1 Mk. 50 Pf. und für die Herren Studirenden à 1 Mk. sind in der **Karmrodtschen** Musikalien-Handlung zu haben. [2662b

---

Kaiser Wilhelms-Halle.

Sonntag den 19. December 1875

Grosses Nachmittags-Concert

von der gesammten Capelle des Hrn. Stadtmusikdir. **W. Halle** **(42 Mann).** Anfang 3½ Uhr. Entree 30 Rpf.

Abends

Einmaliges Auftreten

der Herren **Metz, Neumann, Ascher, Schreyer** und **Hoffmann,**

Coupletsänger des Leipziger Schützenhauses.

Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pf.

Zur Aufführung kommt u. A. zum 1. Male: „Im Gebirge", Fantasie für Piston mit Echo von Neumann. „Elternfreude." „Der gebildete Heinrich" „Brief u. Geld." „Isaak u. Rebecca." „Silberstein." „August der Dumme und seine Collegen." „Die Kleinstädter."

Es findet nur dies eine Concert statt.

Café David.

Sonntag den 19. December

Grosses Abend-Concert

vom Stadtmusikdirector **W. Halle.**

Anfang 8 Uhr. **Gewähltes Programm.** Entree 30 R.-Pf.

Mocturtle-Suppe

bei

Ecke der Leipziger- und Poststraße.

Circus Delafioure.

Wer lachen will, muß heute kommen.

Heute Sonntag den 19. December

Zwei große brillante Vorstellungen um 4 u. 7½ Uhr.

Programm der Abend-Vorstellung:

Zum ersten Male: Neue große komische Pantomime:

Der Barbier von Sevilla.

Der Circus ist gut geschlossen, gegen Wind und Wetter geschützt und warm geheizt. Hochachtungsvoll **Delafioure.**

Restaurant Hoffmann.

Heute Sonnabend Fricassée von Huhn. Sonntag Bouillon, Ragout fin en coquille. Gans in Gelée

---

Müller's Bellevue.

Sonntag den 19. December

Ballmusik.

Anfang 7 Uhr.

Restaurant Rathskeller (Treppe rechts).

Jeden Abend musikalische Abendunterhaltung mit gut besetzter Capelle Vorträge des berühmten Trommelvirtuosen und Tambourmajors Hrn. **F. Hoyer**

Weltgesch. v. Becker, 10 B. 1 Thlr., Rotteck **nur** 18 Sgr., Robinson m. Bild. 6 Sgr., Spiel-, Lese-, Bilderbücher u. -Bogen zum **halben** Preis. Welt- u. Naturgesch., Classiker, Märchen, 5—50 Gr. bei **Petersen.** Schulberg. Für 3 Gr. gebe 2 Bücher und 10 f. Bilder f. 3—9 zu. 13 gr. Bilder zu Göthe, Hauff, 4 Gr. u. v. a. billig.

Puppen und Spielzeug verkauft zu **spottbilligen Preisen** **Frau Fehse,** Spitze 7b. [2744h

---

Fuhrleute, welche bereit sind Kohle von den Gruben „Neuglücker-Verein" bei Nietleben, „Friedrich Wilhelm" bei Zscherben und „von der Heydt" nach der Hall. Zucker-Siederei zu fahren, wollen sich melden bei

F. Taatz, Mittelwache 2.

Eine alte Viehversicherungs-Gesellschaft welche auch Versicherung gegen **Trichinen** mit übernimmt, wünscht an allen Orten noch thätige Agenten gegen hohe Provision. Adr. Nr. 20 H. Haupt-

---

Auctionen

werden für billige Gebühren in einem Laden ganz in der Nähe des **Marktes** abgehalten, auch werden Aufträge in **auctionsweisen Ausverkäufen** &c. und allerlei Gegenstände zur Versteigerung angenommen. Der Name des Auftraggebers wird nicht genannt.

Fehling Auctions-Commissar,
2723h] Harz **12,** 2 Tr.

Für 10 Sgr.

macht alte Filz-, Cylinder und Stoffhüte in 24 Stunden so schön wie neu (neueste Mode), auch Damenhüte daraus Hutmacher-Werkstatt, kl. Schlamm 11.

Stube mit Bett sofort zu vermiethen **gr. Steinstraße 32b.**

Einige **eiserne Kessel,** à ca. 500 bis 600 Liter haltend, werden zu kaufen gesucht. **Fritsch,**
2710h) Lackfabrik, Magdeburgerstr. 42

Einen Lehrling

sucht **Ernst Berger,**

Weihnachts-Stollen,

von den gr. h. z. kl. sind vorräthig in meiner Bäckerei, kl. Schlamm 9. Auch empfehle ich den geehrten Hausfrauen die billigste Preisen der Hausbäcker-Stollen.

Extra frische **Speck-Flundern** empfiehlt **W. Assmann.** [2766h

---

Christstollen

in bekannter Güte und beliebiger Größe, sind von heute an in allen Sorten vorräthig, auch werden solche auf Bestellung angenommen und prompt und billigst ausgeführt. [2758 h

Bemme'sche Bäckerei.

Rheinische Wallnüsse à Schck. 1½ Sgr. in Centnern billiger. Sicil. und Harz-Haselnüsse empfiehlt billigst. [2777 h

C. Müller, Nachf.

Lebende französ. Goldfische empfiehlt

C. Müller, Nachf.

---

ff. gem. Raffinade 7 Pfd. 1 Thlr. Rosinen, Corinthen, Citronat, Mandeln und Gewürze billigst, beste, Bayr. Schmelzbutter, frische Thüringer Salzbutter, Geschmak vorzüglich, empfiehlt

C. A. Philipp,
Domplatz 5.

Leere **Wein- u. Selterflaschen** kauft **J. R. Sträßner,**
2769h] am Geistthor.

Selbstgef. **Sopha** empfiehlt billigst
2767h] **Fink,** Tapez., Geiststr. 58.

Ein größeres Quantum Weizen-Hülsen

ist **billig abzulassen.** Zu erfragen bei **Haasenstein & Vogler** hier, **Leipzigerstr. 102.** (H. 52034b).

Ein großer, fast neuer zweithüriger **Schrank,** als Kleider- oder Büreauschrank passend, zu verkaufen kl. Brauhausgasse 20. **Franzen,** Maler.

Einen **Zuchtbulle,** 1¾ Jahr alt, verk. **Reideburg Nr. 19.**

Eine Wassermühle

mit ausreichender Wasserkraft, in gutem Zustande, von 3—4 Mahlgängen, wird von einem bemittelten Manne zu **kaufen** oder **pachten** ges. Gefl. specificirte Off. unter **C. D. 720** zur Behändigung an **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig.** (H. 36600)

Ein fast neuer **Berliner Ofen** mit luftdicht verschließbaren Thüren billig zu verkaufen **Marktplatz 7.**

Entlaufen

ein älterer dunkelbrauner Jagdhund mit Lederhalsband und Messingschild ohne Namen. Gegen Bel. abzugeben im rothen Ross, Halle a/S. [2700h

---

Café Royal

ladet ein zum **Frühstück** (nach Auswahl **kalt** oder **warm**) zu **30 Rpf. Heute Abend frischen Gänse- u. Hasenbraten, Filet de boeuf mit Trüffelsauce** &c.

Bier vorzüglich.

(H. 5,2035b) **F. Schreyer.**

Neues Theater.

Heute Sonntag den 19. December

Zwei grosse Concerte

vom Musikdirector **Fr. Menzel.**

Anfang Nachmittags ¼4 Uhr, Abends ½8 Uhr. Entree 30 Rpf.

Bürger-Verein.

Montag den 20 d. Mts. Abends 8 Uhr **Versammlung** im Gold. Ringe.

Tagesordnung: Bericht über das Ergebniß der Wahlen. Die Feneriaren.

Montag den 20. d Mts.

Schlachtefest

bei **F. Wege,** Steinthor 1.

Todes-Anzeige.

Am 16. d. M. Abends 9 Uhr entschlief nach 8tägigem Leiden unser lieber Mann und Schwiegervater **Christian Moosdorf** im 46. Lebensjahre.

Dies allen Freunden und Bekannten zur Nachricht.

Halle, den 18. Decbr. 1875.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18751219031/fragment/page=0003

Damen-, Herren-, Kinder- und Bettwäsche

nach Probestück oder Maaß, nur gutsitzende Facons und gediegene Arbeit, empfiehlt zu billigen Preisen

Leipzigerstraße 89. Fr. H. Lauterhahn. Leipzigerstraße 89.

Harmonika's u. Leierkasten
eignes Fabrikat,
Spieldosen und Spielwerke
zu noch nie gekannten Preisen bei

H. Reinicke,
gr. Ulrichsstr. 37.

Weisse fein leinene Taschentücher
in reizender u. origineller **Chinesischer Packung**
empfiehlt als werthvolles Geschenk für Damen

F. G. Demuth, Leinen-Lager u. Wäsche-Fabrik in Halle a/S., Neunhäuser 8/1

Frister & Rossmann's
Nähmaschinen,

allseitig bewährt und die weitaus verbreitetsten für Hausgebrauch und gewerbliche Zwecke sind gleich gut geeignet für Arbeiten in Mull, Weißzeug, Seide, Tuch, Drell und stärkeren Stoffen.

Vorzüge der Maschinen: Leichtes Erlernen, leichter und geräuschloser Gang, größte Geschwindigkeit, längste Dauer, größte Billigkeit.

Verkauf unter Garantie zu Fabrikpreisen. [2741b

Alleinige Vertretung und Lager in **Halle** bei

Jul. Herm. Schmidt
(Carl Nockler).
29. Schmeerstraße.

Microscop

à 3 Reichsmark.

Von Fachmännern
als das bis jetzt in Rücksicht des billigen Preises **beste, praktische** und am leichtesten zu handhabende **begutachtet** und **empfohlen.**

Verkauf nur über Weihnachtszeit im Laden bei Herrn

A. H. Graefe, Cigarrengeschäft, Leipzigerstrasse 102.

Graseweg 23. Graseweg 23.

Richard Schröder,
Büchsenmacher,

Halle a/S., Graseweg 23, nahe am Markt,

empfiehlt **Jagdgewehre** aller Systeme, **Teschings** in grosser Auswahl, **Revolver** u. **Pistolen** zu passenden **Weihnachtsgeschenken** bei billigster Preisstellung [2754b

---

Musik-Anzeige.

Clavier-Musik zu **Concerten** und **Bällen** übernehme bei billigster Preisstellung. **C. Landmann,**
2631b] **gr. Steinstraße 46.**

Allen Vereinen und geselligen Kreisen zur Nachricht, daß ich seit heute die Tanzstunde des Herrn **W. Rocco** aufgegeben habe. **C. Landmann.**

Meine Rollgeschirre empfehle zur Benutzung.

A. W. Haase,
Speditionsgeschäft.

Pr. Magdeb. Sauerkohl. **Boltze.**

Stubenläufer u. Sophadecken

empfiehlt in schönen Mustern preiswerth

F. Lehmann, früher Pfaffenberg,
Leipzigerstraße 80.

Die Glas- und Porzellan-Handlung

C. H. Naundorf, gr. Märkerstr. 4,

hält sich bei reeller Bedienung geneigter Beachtung empfohlen.

Um mit meinem großen Lager von

Winter-Ueberziehern

zu räumen, verkaufe ich solche von heute ab zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Julius Bauchwitz,
Leipzigerstr. 6, vis-à-vis vom gold. Löwen.

Passendes
Weihnachts-Geschenk.

Aecht kölnisches Wasser
von **Jean Maria Farina.**

Meine Niederlage davon befindet sich bei Herrn **W. König** (Expedition der Saale-Zeitung) und empfehle ich per Dtzd. Flacons zu 14 Mark, 1/2 Dtzd. 7 Mk. per Glas 1 Mk. 20 Pf. 1/2 Gl. 80 Pf.

Johann Maria Farina in Köln.

G. Schraidt, Uhrenhandlung.

Empfiehlt sein reichhaltiges

Lager aller Arten Uhren
unter 2jähriger Garantie.

Cylinderuhren von 5 1/2 Rthlr. an,
Remontoir (ohne Schlüssel zum Aufziehen) von 6 Rthlr. an,
Ancreuhren von 8 Rthlr. an,
Goldene Cylinderuhren von 13 2/3 Rthlr. an,
Goldene Ancreuhren von 18 Rthlr. an,
Regulateure mit nur Beckerschen Werken von 12 Rthlr. an,
Pariser Pendulen von 8 Rthlr. an,
Schwarzwälder Wanduhren von 1 2/3 Rthlr. an.
} bis zu den feinsten.

Ebenso empfehle ich mein Lager echter **Double-Ketten,** sowie auch **Tallois, vergoldeter Stahl-Ketten** u. s. w. [2750b

Reparaturen an Uhren und Musikwerken werden sauber ausgeführt.

G. Schraidt, Uhrenhandlung,
Klausstraße neben Stadt-Zürich.

Für Raucher

empfehle ich meine **selbstfabricirten langen** und **kurzen Tabakspfeifen neuester Facon** in bekannter guter Arbeit und halte Lager von **echten Meerschaum-, Bernstein-, Weichsel-Cigarrenspitzen, Spazierstöcke** unter billiger Berechnung.

Friedr. Ernst Spiess,
Leipzigerstraße, alte Post.

Broihan

nächste Woche nur **Montag** im **Schwemmbrauhaus** bei
2767b] **H. Müller.**

Klappstühle

sind wieder vorräthig in der Holzbildhauerei **alte Promenade Nr. 12.**
2712b] **Besser & Seidemann.**

Zur Festbäckerei

empfehle:

Prima eingestampfte **Schmelzbutter** à Pfund	120	Pfg.
bessere **Schmelzbutter** à Pfund 100 Pfg. und	90	Pfg.
beste helle **Sultanin-Rosinen** à Pfund	65	Pfg.
beste **Eleme-Rosinen** à Pfund	50	Pfg.
beste **Corinthen**	45	Pfg.
ff. gem. **Raffinade** (pro 3 Mark 7 Pfund)	45	Pfg.
große süße **Mandeln** à Pfund	90—100	Pfg.
Citronat prima Frucht	120	Pfg.

sowie **Preßhefe** von bester Gährkraft.

Otto Sievert, gr. Ulrichsstr. 3.

Für Raucher

empfehle ich meine **selbstfabricirten langen** und **kurzen Tabakspfeifen neuester Facon** in bekannter guter Arbeit und halte Lager von **echten Meerschaum-, Bernstein-, Weichsel-Cigarrenspitzen, Spazierstöcke** unter billiger Berechnung.

Friedr. Ernst Spiess,
Leipzigerstraße, alte Post.

Moss.-Apfelsinen,

à Pfd. 40 Pfg., Mess.-Citronen, à Dtzd. 1 Mark, Tafel- und Kranzfeigen, do. Maronen, Brünnellen, ff. Gold. Cervelatwurst, Sardinen à l'huile, ruff. Sardinen, Lachsforellen, Bratheringe, Sardellen, ff. mar. Heringe, ff. Magdeb. Sauerkohl, à Pfd. 10 Pfg., beste türk. Pflaumen, Wallnüsse, Sicilianer u. Tafelnüsse in Ctrn. und einzeln, Para-Nüsse, ff. Emmentb. echt bair. Sahnen-, Limburger u. Thür. Tafel-Käse, Harzkäse im Glas, sämmtliche Backwaaren in bekannter guter Qualität, Baumlichte in allen Größen, à Pack 50 Pfg., Lichtstummen in verschiedenen Sorten bei [2770b

J. R. Strässner, am Geisthor.

Zur Festbäckerei

empfehle:

Prima eingestampfte **Schmelzbutter** à Pfund	120	Pfg.
bessere **Schmelzbutter** à Pfund 100 Pfg. und	90	Pfg.
beste helle **Sultanin-Rosinen** à Pfund	65	Pfg.
beste **Eleme-Rosinen** à Pfund	50	Pfg.
beste **Corinthen**	45	Pfg.
ff. gem. **Raffinade** (pro 3 Mark 7 Pfund)	45	Pfg.
große süße **Mandeln** à Pfund	90—100	Pfg.
Citronat prima Frucht	120	Pfg.

sowie **Preßhefe** von bester Gährkraft.

Otto Sievert, gr. Ulrichsstr. 3.

Wir erlauben uns auf unser Lager **reiner Bordeaux-, Rhein-, Mosel-** und **Portweine, Madaira, Sherry, Burgunder** und **Ungarweine** sowie feinsten **Cognac, Rum, Arac** und feinste **Punsch-Essenzen** aufmerksam zu machen und bemerken dabei, daß wir **nur rein gehaltene** Weine **sehr** preiswerth verkaufen.

Ferd. Rummel & Comp., Leipzigerstr. 98.

Frische Holl. Karpfen, Hechte, frische Aale, ger. Aale treffen täglich ein. **Gänse-Nollbrüste** und **Keulen** ohne Knochen, **Lambert-Nüsse, Russische Sardinen, Bratheringe, Anchovis, Sardellen, Amerikanischen** und **Elb-Caviar, Riesen-Neunaugen, Westph. Pumpernickel, Limburger** und **Newschateller Käse** halten stets auf Lager und empfehlen zur gefälligen Abnahme [2737]

Ferd. Rummel & Comp., Leipzigerstr. 98.

Sämmtliche Waaren zum Kuchenbacken
als: **ff. Zuckern, Rosinen, Corinthen, Mandeln, Gewürze, Butter etc. empfiehlt in den besten Qualitäten und zu den billigsten Preisen** [2739b

A. Neumann, kl. Steinstraße.

Weihnachts-Stollen

sind von heute ab zu jeden beliebigen Sorten und Preisen vorräthig, auch werden Bestellungen angenommen, gut und pünktlich ausgeführt bei [2751b

E. Krone, Leipzigerstr. 38.

Markt-Anzeige.

Meinen werthen Kunden empfehle zum diesjährigen **Weihnachtsmarkt** mein reichhaltiges Lager von

Rockflanellen

in den verschiedensten Farben und Mustern, ferner:

Gesundheitsflanell u. Lama's

in bereits bekannter Qualität.

Stand vis-à-vis dem rothen Thurm und der Hauptwache.

Zur Ludwigshöhe.

Heute Sonntag **Gesellschaftstag.**
Komische Gesangs-Vorträge

Hôtel Stadt Berlin

Halle a. S. [1006g
Leipzigerstr. 47, nahe d. Bahn.

Einem geehrten reisenden Publikum empfehle ich mein Gasthaus mit 24 fr. Zimmern von 7 1/2 bis 15 Sgr., auf längere Zeit nach Uebereinkunft.

Jacob Broich's Weinstube.
(C. Boerner)

Preiswerthe u. gute Weine.
Reichhaltige u. vorzügliche Küche.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18751219031/fragment/page=0004